

## Abfall vom Glauben

Fast in jeder öffentlichen Veranstaltung zum Thema Islam taucht früher oder später die Frage auf, wie das denn sei mit dem «Abfall vom Glauben». Gemeint ist Apostasie, die öffentliche Abkehr vom Islam als «Muslim», der Austritt aus der islamischen Glaubensgemeinschaft oder einfach das Recht auf freie Religionswahl. Diese ist ein verbrieftes Menschenrecht, das auch für Menschen in muslimischen Mehrheitsgesellschaften Gültigkeit haben müsste. Müsste, denn ja, es gibt Staaten, die dieses Recht nicht anerkennen. Es gibt Staaten, die verhängen deswegen drakonische Strafen, bis hin zu Todesurteilen. Und ja, es gibt Staaten, in denen Kritik an den politischen und geistlichen Autoritäten entweder als Blasphemie oder aber als Apostasie geahndet werden. Nicht selten fallen diese drei Aspekte auf ein und dieselben Länder. Es sind autoritäre Staaten, die mit den westlichen liberal-demokratischen Gesellschaftsordnungen wenig gemeinsam haben.

Spricht man mit Muslimen in der Schweiz über ihre Haltung zur Frage des Abfalls vom Glauben, dann blickt man häufig in überraschte Gesichter: Was jemand glaubt, sei Privatsache, meinen viele. Es gebe keinen Grund, weshalb jemand seine oder ihre Religion nicht frei wählen solle, und das beinhalte auch den Wechsel zum Islam wie auch vom Islam weg. Teils sind gar selbstkritische Töne zu hören: Wenn es unsere Gemeinschaft nicht schaffe, den Menschen, egal, woher sie kommen, was für Geschichten sie haben und egal, ob sie gebürtige oder konvertierte Muslime sind, Heimat, Geborgenheit und Sinnstiftung zu geben, dann sei dies das kollektive Versagen einer muslimischen Gemeinschaft und nicht der Fehler der einzelnen Menschen. Aber generell beschäftige man sich mit dem Thema weitaus weniger als mit einem gewissermassen verwandten Thema.

Im vergangenen Fastenmonat, zu den anschliessenden Festtagen wie auch zu weiteren Veranstaltungen ergingen und ergehen erfreulich oft Aufrufe, man solle eigenes Mehrweggeschirr zum Essen selber mitbringen, sowie grundsätzlich auf unnötige Folien und Verpackungen verzichten. Als Muslim und Muslimin habe man eine Verantwortung gegenüber der Schöpfung. Man beschäftige sich daher weitaus stärker mit dem Thema «Abfall und Glauben».

*Erschienen als Kolumne im Bieler Tagblatt am 23. Juni 2018*

© Amira Hafner-Al Jabaji 2018